

# Leben vor der Geburt & nach dem Tod

In der Kronen Zeitung erschien am 01.11.2017 eine Interview von Conny Bischofberger mit dem theologischen Arzt Johannes Huber, die Zeitung titelte mit "Abenteuerliche These - Gibt es ein Leben vor der Geburt, Herr Professor?" Es geht um das neue Huber-Buch "Der holistische Mensch". "Holistisch" bedeutet "das Ganze betreffend, ganzheitlich, in der Philosophie versteht man unter "Holismus" die Lehre, dass natürliche (gesellschaftliche, wirtschaftliche, physikalische, chemische, biologische, geistige, linguistische usw.) Systeme und ihre Eigenschaften als Ganzes und nicht als Zusammensetzung ihrer Teile zu betrachten sind. Der Holismus vertritt die Auffassung, dass ein System als Ganzes funktioniert und dies nicht vollständig aus dem Zusammenwirken aller seiner Einzelteile verstanden werden kann. Die entgegengesetzte Position hierzu ist der Reduktionismus beziehungsweise Atomismus, der das zusammengesetzte System als Ergebnis der Elemente und ihrer Eigenschaften zu beschreiben versucht. Hauptargument des Holismus gegen den Reduktionismus ist oftmals eine nicht vollständige Erklärbarkeit des Ganzen aus den Eigenschaften seiner Teile.<sup>1</sup>

Hier das Interview mit angehängten außerholistischen Kommentaren!

Die Krone leitet ein mit: "Allerheiligen, Tag der Trauer und der großen Fragen. Wer sind wir, woher kommen wir, wohin gehen wir? Der renommierte Arzt und Theologe Professor Johannes Huber (71) über das Menschsein, das Davor und das Danach. Und was Kardinal König damit zu tun hat. Ein Medizinkongress in Malta, der österreichische "Hormonpapst" und Reproduktionsmediziner ist dort Vortragender. Deshalb entsteht das "Krone"-Interview aus einem Austausch nächtlicher Mails und telefonischer Nachfragen an den Tagen darauf. Hubers neues Buch kam am vergangenen Wochenende in den Handel, er stellt darin eine für viele abenteuerlich klingende These auf. Dass es nicht nur ein Leben nach dem Tod, sondern auch eines vor der Geburt gibt."

**"Krone":** Herr Professor Huber, zu Allerheiligen gedenken viele Gläubige ihrer Verstorbenen. Sie auch?

**Johannes Huber:** Natürlich. Ich fahre wie jedes Jahr an diesem Tag nach Hainburg an der Donau, wo meine Eltern begraben sind. Dieses symbolische Ritual ist für mich immer auch eine Gelegenheit, meinen persönlichen christlichen Glauben zu aktualisieren. Das Gedenken an meine Eltern schließt alle Verstorbenen mit ein. Deswegen heißt das Fest ja auch Allerheiligen und Allerseelen - es inkludiert alle Menschen.

Es gibt dummerweise auch seelenfreie Menschen, die bloß tot sind, wenn sie sterben. Die leben nur in der Erinnerung weiter - solange es Menschen gibt, die sich erinnern...

*Was sagt Ihnen Ihr Glaube über den Tod?*

Er geht davon aus, dass unser irdisches Leben nur ein episodenhaftes Exil ist. Von ihm aus gehen wir in eine andere Daseinsweise über.

Meinereiner war fast 14 Milliarden Jahre existenzlos, bis meinereiner 1947 das Licht der Welt erblickte! Und wenn meinereiner den Löffel abgibt, dann ist er wieder viele weitere Milliarden Jahre unexistent. Zum Glück tut beides weder weh, noch macht es Sorgen! Ist das nicht schön?

*Sie haben schon mit Ihrem ersten Buch für Aufsehen gesorgt. Es war ein Plädoyer für Schutzengel, für die Aura und das Karma. Nun gehen Sie noch einen Schritt weiter. Warum?*

Weil alle Forschungen zeigen, dass Körper, Geist und Seele ein komplexes System bilden, das mit anderen komplexen, unsichtbaren Systemen korrespondiert. So entsteht ein neues, holistisches Menschenbild, das den Menschen in seiner Gesamtheit versteht: die Seele, das Vorher, das Nachher.

Der Huber schreibt also des öfteren höchst seltsame Bücher, denn er ist Arzt und Theologe. Gewinnen tut in seinem Kopf immer der Theologe. Vermutlich hat er eine durchsetzungskräftige und sehr katholische Oma gehabt. Er ist deswegen so ewig wie Gott, vor und nach seiner Geburt! Katholisch ist das allerdings nicht! Weil die leben nur nach dem Tod weiter: in Himmel oder Hölle!

*Über das Nachher wurde schon viel geschrieben. Aber gibt es wirklich auch ein Leben vor der Geburt?*

Man kann das naturwissenschaftlich und theologisch sehen. Bewiesen ist jedenfalls, dass das Leben der Eltern die Kinder, lange bevor sie überhaupt gezeugt wurden, beeinflussen. So können zum Beispiel Stoffwechselprobleme bei Menschen entstehen, wenn die Väter lange vor der Geburt ein ungesundes Leben geführt haben. Unser "epigenetisches Vorleben" lässt sich gut dokumentieren und begründen. Es handelt sich dabei aber um kein personenhaftes Vorleben, sondern um eine holistische Einbindung des Menschen in jene genetischen und epigenetischen Protokolle, die schon vor seiner Zeugung da waren.

Ja, wir leben alle schon seit dem Urschleim und haben uns mittels Genetik und Evolution aus dem Urschleim empor entwickelt. Was ist allerdings mit den unbefruchteten weiblichen Eiern und den überschüssigen männlichen Samenfäden passiert? Leben die auch ewig? Darüber könnte der Huber sein nächstes Buch schreiben! Vielleicht unter dem auch zölibatsgeeigneten Titel: "Wie retten Schutzengel unter der Hand verschleuderte Samenfäden?"

*Was nehmen wir mit von unserem Leben vor der Geburt in dieses Leben?*

Was uns die Eltern vorbereiten, mit ihrem Leben, mit ihrer Zuneigung und letzten Endes auch mit ihrer Prägung. Besonders wichtig ist, was die Mutter vor der Geburt während der Schwangerschaft dem Kind mitgibt. Möglicherweise gibt es auch so etwas wie ein Karma. Auch Liebe lässt sich vererben. Wir geben also nicht nur die Ge-

<sup>1</sup> Das weiß meinereiner alles aus Wikipedia!

ne, sondern auch unsere Lebenseindrücke in einem gewissen Ausmaß an spätere Generationen weiter und tragen deshalb auch eine große Verantwortung. Hätte man das noch vor einigen Jahren gesagt, wäre man am wissenschaftlichen Scheiterhaufen gelandet. Heute hat es die Epigenetik klar bewiesen.

Aha, der Huber ist auch ein Anhänger von der Vererbung erworbener Eigenschaften. Diese Lehre hat der französische Biologe Jean-Baptiste de Lamarck (1744–1829) entwickelt, was dann im 20. Jahrhundert den Kommunismus stark schädigte. Denn Stalin war ein Anhänger des Lamarckismus gewesen, weil der sowjetische Agronom Trofim Lyssenko diese Lehre vehement vertreten hatte, auch Stalins Nachfolger Chruschtschow folgte diesen Anschauungen, was weiterhin zu erheblichen Problemen in der sowjetischen Landwirtschaft führte. Trotz Kältestrainings wollten Weizen und Mais keine Kälteeigenschaften erwerben und dadurch auch in Kälteregeonen wachsen!

Inzwischen wurde allerdings Lamarck partiell rehabilitiert! Was er entdeckt hatte, war der Umstand, dass Gene eine gewisse Breite an Eigenschaften haben können, sich also unter unterschiedlichen Bedingungen auch unterschiedlich entwickeln können. Der sowjetische Weizen hatte allerdings solche Eigenschaften nicht in der notwendigen temperaturellen Breite gehabt...

*Wie muss man sich diese Physik des ewigen Lebens vorstellen?*

Der österreichische Quantenphysiker Walter Thirring hat das sehr gut erklärt. Er meinte, dass das Universum aus energetischen Hintergrundfeldern bestehe, aus denen, wenn sich die Energie verdichtet, mitunter Materie hervortritt. Diese Materie führt einen unbeständigen Tanz auf, den wir Leben nennen, ehe sie wieder in den Hintergrund zurücktritt. Dass Energie nicht verloren geht, wird allgemein akzeptiert. Deshalb muss man nicht religiös sein, wenn man die Frage stellt: Von wo kommt diese Energie, aus der unser Körper wurde, und wo geht sie wieder hin? Eine Lieblingsfrage Kardinal Königs.

Na, so kompliziert ist das dann wohl doch nicht! Wir fressen und erzeugen aus dem Futter die Energie, die wir für den Betrieb des Körpers brauchen. Die Energie, die z.B. ein Schwein durch Futter (z.B. Kartoffel) in seinem Körper gespeichert hatte, wird aus dem toten Schwein in Form eines Schweinsbratens oder Schnitzels dem Menschenkörper zugeführt. Dazu braucht keiner ein Universum, das lässt sich am Mittagstisch mit Messer und Gabel machen! Da aber Menschen eher selten gefressen werden, geben tote Menschen diese Energie als tote Leiche nimmer ab, aber sie haben ja in ihrem Leben gearbeitet, z.B. mit durch das Essen von Schweinsbraten erzeugter körperlicher Energie mit körperlichen Tätigkeiten zur Kartoffelzucht beigetragen, damit Schweind'In Kartoffel als Energie im Schweinewanst speichern konnten! Dazu gibt's den alten Witz: "Ich ess' gern Erdäpfel, am liebsten ess' ich Erdäpfel, wenn sie vorher von Schweind'In gefressen wurden"! Damit isst, 'tschuldigung, ist diese Wanderung der ewigen Energien so erklärt, dass es theoretisch möglich sein könnte, dass das auch ein theologisch geschädigter Professor versteht!

*Sie waren viele Jahre sein Sekretär. Was hat Ihnen Kardinal König mitgegeben?*

Er war ein wirklicher "Sir" unter den Bischöfen und Kardinälen: sprachgewandt, bescheiden trotz seines hohen Amtes und vor allem tolerant. Er hat stets die "Mitte" gesucht, in der Wirtschaft und auch im persönlichen Leben. Und er war der Überzeugung, dass die aus dem mechanistischen Weltbild des 18. und 19. Jahrhunderts resultierende Gottferne überwunden werden kann. Für mich sind viele seiner Eigenschaften unerreichbar, allerdings habe ich aufgesaugt, was ich konnte, und bin dabei auch in meinem medizinischen Beruf sehr bereichert worden.

Seltsam! Die Gottesferne hat es im 18. und 19. Jahrhundert nur bei einem Teil der gebildeten Menschen gegeben. Jetzt ist es in den meisten Ländern Europas Standard, dass ein sehr hoher und ständig wachsender Teil der Bevölkerung gottesfern ist. Wirklich gottesnah sind wohl noch zugewanderte islamistische Fanatiker. Die wissen: wenn der Sprengstoffgürtel kracht, ist man sogleich bei Allah in größter Pracht!

*Erinnern Sie sich noch an Ihre letzte Begegnung?*

Ich weiß es wie heute. Es war im März und es hatte begonnen zu schneien. Der fast hundertjährige Kardinal sah zum Fenster hinaus. "Die Schneeflocken", sagte er leise. "Wie schön." Unser Gespräch endete damit, dass er mich bat, den Dialog zwischen Glauben und Naturwissenschaft weiterzuführen - für ihn war zwischen beiden kein Widerspruch.

Ja, so ist das bei den Theologen. Ganz egal, was z.B. für ein physikalischer Blödsinn in der Bibel steht, es gibt keinen Widerspruch zwischen Glauben und Naturwissenschaft. Zwar hatte man Galilei 1633 mittels Inquisitionsprozess lebenslänglich eingesperrt, weil er bekannt gemacht hatte, dass die Erde um die Sonne und nicht - wie in der Bibel beschrieben - die Sonne um die Erde kreist. Aber das wurde im Nu geklärt, kaum knapp 360 Jahre später bestätigte der Vatikan 1992, dass das tatsächlich so ist!

*Zum Gerücht, er wäre Ihr Vater, haben Sie schon beim letzten Interview Stellung genommen. Beschäftigt es Sie noch?*

Es ist ein Phänomen, dass solche Gerüchte nicht sterben. Ich kann immer nur dasselbe darauf antworten: Es wäre für mich eine unglaubliche Auszeichnung, leider bin ich aber der Überzeugung, dass es - nochmals leider - nicht stimmt.

**Der Vater ist eine Auszeichnung für das Kind? Das Huberkind ist aber eher keine Auszeichnung für einen Vater...**

*Sie sagen, dass dieses jüngste Buch das Vermächtnis Kardinal Königs ist. Inwiefern?*

Der mittlere Teil ist tatsächlich eine Art Vermächtnis. Das Buch soll aufzeigen, dass es heute intellektuell redlich ist, wenn sich jemand für einen Gott entscheidet. Es plädiert für die gleiche intellektuelle Augenhöhe zwischen Gottnahen und Gottfernen.

Ja, wenn ein Gottnaher und ein Gottloser gleich groß sind, dann haben sie gleiche Augenhöhe. Aber deswegen sind sie sicherlich nicht gleich! Aber es ist immerhin bemerkenswert, dass ein theologisch Verformter heutzutage Mühe hat, seinen Kopf in die Höhe zu bringen.

*Werden Sie angefeindet, seit Sie sich als Mediziner und Arzt auf dieses heikle Terrain begeben haben?*

Das Netzwerk der Gottlosen ist größer und aggressiver als man glauben würde. Zu den Vorteilen des Alterns zählt es, dass man von Bösarbeiten nicht mehr so berührt wird wie in jungen Jahren.

Aha, die Gottlosen sind bössartig, die Gottnahen sind gutartige Leidende. Oder ist es vielleicht schon bössartig, wenn glaubensfreie Wissenschaftler dem Huber nix glauben? Oder ihm gar dagegen reden! Kein Respekt mehr vor der holistischen göttlichen Energie im Universum und im Huberkopf!

*Besuchen Sie manchmal auch das Grab des Kardinals?*

Immer wieder. Neben seinem Sarg in den Katakomben von St. Stefan steht die Osterkerze, die für ihn ein starkes Symbol des Weiterlebens war. Er hat es sich ausdrücklich bei seinem Grab gewünscht. Die christliche Verkündigung und auch ihre jetzigen Repräsentanten täten gut daran, diese Transzendenz - aus Angst vor dem Spott der Gottlosen - nicht unter den Tisch fallen zu lassen und stattdessen mit Charity und Sozialleistung glänzen zu wollen. Denn dass wir Menschen in dieser Welt nur im Exil sind und wieder dorthin zurückkehren, von wo wir gekommen sind, bleibt das innerste Herz der biblischen Botschaft.

Mit Charity und Sozialleistung will die katholische Kirche glänzen, das stimmt! Aber sie nimmt vorsichtshalber dafür so gut wie kein Kirchengeld in die Hand, sondern versucht mit öffentlichen Mitteln und ein paar gesammelten Spenden, ausgeübte Nächstenliebe vorzutäuschen. Ein passendes Beispiel dazu: die wenigen noch tatsächlich in Krankenhäusern als Krankenschwestern tätigen Klosterschwestern bekommen von ihrem Orden Kleidung, Essen und Unterkunft und maximal ein kleines Taschengeld, den Krankenkassen und anderen Finanzierern der kirchlichen Krankenhäuser werden die klosterschwesterlichen Krankenschwestern natürlich nach dem üblichen Tariflohn in Rechnung gestellt. Worauf auch heute noch reihenweise Politiker hereinfallen und tatsächlich glauben, dass solche Einrichtungen und die Caritas mit Kirchengeldern Gutes tun täten, darum braucht man sich um die versinkende Transzendenzfrage (noch) keine endgültigen existenzielle Sorgen zu machen...

Zum Schlusssatz: Also da kann man den Herrn Professor beruhigen, er wird nicht dorthin zurückkehren, woher er gekommen ist! Er wird auch weiterhin älter werden und irgendwann sterben, er wird also nicht immer jünger und jünger werden und wenn er dann wieder ein Baby ist, in den Mutterleib zurückschlüpfen und sich nach neun Monaten mit einem Orgasmus zerteilen und in Vaters Hoden und in Mutters Eierstock zurückkehren!